

Anerkennung für Collegium musicum

Unter der Schirmherrschaft des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft und des Ministeriums für Hoch- und Fachschulwesen fand vom 13. bis 17. Juni 1984 in Dresden das 2. Zentrale Treffen von Orchestern aus Universitäten und Hochschulen der DDR statt.

Unser Collegium musicum nahm zum ersten Mal aktiv mit einem vierzigminütigen Programm daran teil. Intensive Probenarbeit war vorausgegangen. Wenige Tage vor dem Treffen gab das Kammerorchester sein diesjähriges Galeriekonzert in der Stadthalle. Der Beifall im Kleinen Saal der Stadthalle gab uns Mut für den Wettstreit in Dresden. In dieser Hochburg der Musikpflege mußten erwartungsgemäß die Maßstäbe auch für Laienorchester sehr hoch sein.

eröffnete unser Collegium musicum die Reihe der Darbietungen mit unserem gesamten zum Galeriekonzert vorgestellten Programm — außer der Schubert-Sinfonie.

Zum „Einspielen“ war kaum Zeit, aber frohen Mutes gingen wir auf die Bühne und begannen mit Elan unser Spiel. Unser Orchesterleiter war nach dem ersten Musikstück recht zufrieden mit uns. Sein anerkennendes Lächeln minderte unser Lampenfieber.

Das abschließende Urteil der Jury über unseren Vortrag war sehr positiv: gutes Ensemblespiel, homogener Streicherklang, klingendes „piano“. Das Collegium musicum erhielt als zweitbestes der teilnehmenden Kammerorchester eine Anerkennungsurkunde, die Solistin Anne Ebert einen Sonderpreis, angestrebte Probenarbeit fand damit in Dresden Anerkennung durch eine fachkundige Jury.

Herzlicher Dank gebührt den Dresdner Gastgebern, aber auch allen Mitgliedern des Kammerorchesters, unserem Orchesterleiter Peter Krone, dem Gründungsmitglied des Collegium musicum, Dr. Börner, und unserer Solistin Anne Ebert.

Durch unsere erfolgreiche Teilnahme am Wettstreit in Dresden wurde bestätigt: Karl-Marx-Stadt hat ein leistungsfähiges akademisches Orchester.

Alle Konzerte der teilnehmenden acht Orchester fanden im Kongresssaal des Hygienemuseums statt und waren von der Gastgeberstadt bestens vorbereitet und organisiert worden. Die Jury stand unter der Leitung von Professor Reinhold Krug von der Musikhochschule „Hanns Eisler“, Berlin. Das Eröffnungskonzert gestalteten die gastgebenden Orchester der Verkehrs- und der Technischen Universität Dresden mit einem anspruchsvollen, uns beeindruckenden Programm.

Am zweiten Tag des Wettstreites

Manfred Bonse



Eine Leichtathletikmannschaft unserer Hochschulsportgemeinschaft nahm an den Wettkämpfen anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Polnischen Studentensportverbandes in Poznan teil. Als erfolgreichste Vertretung brachte unsere Mannschaft den Pokal des Polytechnikums Poznan mit nach Hause.

13. Galeriekonzert ein großer Erfolg

Am 13. Juni brachte das Collegium musicum unserer Hochschule seinen Hörern das 13. Galeriekonzert. Die doppelte 13 hatte die Besucher offensichtlich nicht irritiert, denn sie waren zahlreich erschienen, so daß im Kleinen Saal der Stadthalle eine angenehme Konzertatmosphäre herrschte. Das bewegende Konzerterlebnis schuf das ausgezeichnete Volkskunstkollektiv der DDR jedoch aus eigener Kraft; an keiner Stelle und in keiner Phase mußte der Hörer Zugeständnisse an musizierende „Laien“ machen.

Ein schönes Beispiel für niveauvolles Volkskunstschaffen ist das gemeinsame Musizieren mit Mitgliedern der Robert-Schumann-Philharmonie. Sie spornen die Mitglieder des Collegium musicum an, sind aber in einer so geringen Anzahl vertreten, daß der Charakter des Volkskunstschaffens voll erhalten bleibt.

Es ist eine schöne Tradition, im Galeriekonzert Musik und bildende Kunst zusammenzuführen. Es war ein beeindruckendes Kunsterlebnis, ein Spielwerk von Schmidt-Rottluff so lange auf sich wirken lassen zu können. Sogar Kunstkenner waren erstaunt darüber, wie sich die Aussage des Bildes im großen Raum bei entsprechender Beleuchtung verstärkte. Dr. Werner Ballarin verstand es ausgezeichnet, die Besucher zu tieferem Verständnis für dieses einzigartige Kunstwerk anzuregen.

Es wird das Geheimnis des Leiters, Peter Krone, bleiben, wie er mit seinen „Amateuren“ einen so kultivierten Streicherklang herausbildete, der auch dann nicht verlorengeht, wenn große Anforderungen die Volkskünstler über sich hinauswachsen lassen, wie es bei der 5. Sinfonie B-Dur von Franz Schubert der Fall war. Hohe Anerkennung verdient auch Anne Ebert, die als Solistin des Abends Händels Konzert für Oboe, Streichorchester und Bass Continuo mit einer Meisterschaft vortrug, die man bei diesem schwierigen Instrument eigentlich nur bei Berufskünstlern erwartet.

Zum Schluß soll den Mitgliedern des Collegium musicum und seinem Leiter, Peter Krone, ein herzlicher Glückwunsch dafür ausgesprochen werden, daß sie eine Woche später, beim II. Zentralen Treffen von Orchestern aus Hochschulen und Universitäten der DDR in Dresden, als zweitbestes Kammerorchester ausgezeichnet werden konnten. Anne Eberts meisterhafter Vortrag wurde durch den Sonderpreis der Jury anerkannt. Herzlichen Glückwunsch auch der ehemaligen Studentin unserer Hochschule zu diesem schönen Erfolg.

Die Werke von Paul Thilman, Bela Bartok und Robert Volkmann (siehe „Hochschulspiegel“ 8/8-1984), mit denen das Konzert eröffnet wurde, sind seltener zu hören. Das Ensemble bringt durch solche Aufführungen einen wertvollen Beitrag zur Pflege der Musik für Streichorchester und bereichert damit das Konzertleben unserer Stadt auf originelle Weise.

Prof. Dr. sc. G. Fischer, Vorsitzender der Hochschulgruppe des Kulturbundes

Hochschulgruppe des Kulturbundes

Ist Gesundheit eine Privatangelegenheit?

Unter diesem Thema führte die Hochschulgruppe des Kulturbundes einen Vortrags- und Diskussionsabend durch. Der Referent war Herr Obermedizinalrat Dr. Voigt, Berater des Bezirksarztes für Kardiologie, der sich in seinem Vortrag vor allem den Herz-Kreislauf-Erkrankungen zuwandte. Er charakterisierte unter historischem und globalem Aspekt diese Erkrankungen als „Seuche“ in unserer modernen Umwelt, der es entgegenzutreten gilt, indem bestimmte Umweltfaktoren, die sogenannten Risikofaktoren, zu beseitigen sind. Damit orientierte der Referent bewußt mehr auf die Vorbeugung als auf die Heilung — so wichtig diese auch ist.

fährlichen Folgen wie Infarkt, Schlaganfall und Nierenversagen erkrankten gegenwärtig ca. 20% der Bevölkerung — das sollte zu denken geben. Schließlich sind wegen der möglichen Fettwechselstörungen vor allem tierische Fette und Harlfette zu meiden, wenigstens aber zu reduzieren. Das Wirken weiterer Risikofaktoren wie das Alter, das Geschlecht, die Bewegungsarmut und der Stress wurden angesprochen und diskutiert.

Als „harte“ Risikofaktoren sprach OMR Dr. Voigt das Nikotin, den Bluthochdruck und die Fettstoffwechselstörungen an. Bezüglich des Tabak- und des damit verbundenen Nikotingenusses müssen unbedingt die Verhaltensnormen in der Familie — Vorbild der Eltern — und die Gruppeneinflüsse der Kinder und Jugendlichen, vor allem im Alter zwischen 10 und 15 Jahren verändert werden. Am Bluthochdruck mit seinen möglichen ge-

gesundheitlichen Folgen wie Infarkt, Schlaganfall und Nierenversagen erkrankten gegenwärtig ca. 20% der Bevölkerung — das sollte zu denken geben. Schließlich sind wegen der möglichen Fettwechselstörungen vor allem tierische Fette und Harlfette zu meiden, wenigstens aber zu reduzieren. Das Wirken weiterer Risikofaktoren wie das Alter, das Geschlecht, die Bewegungsarmut und der Stress wurden angesprochen und diskutiert.

Abschließend unterstrich OMR Dr. Voigt den gesamtgesellschaftlichen Charakter des Problems und verwies auf die Notwendigkeit, unsere Lebensweise und unsere Verhaltensnormen entsprechend zu ändern bzw. zu entwickeln. Überdies gilt es zu lernen, wie eine aktive und bewußte Entspannung negativen Einflüssen entgegengesetzt werden kann.

Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft in Japan

Im Klub der Intelligenz „Pablo Neuda“ fand ein Gesprächsabend der Hochschulgruppe des Kulturbundes — diesmal mit Genossen Dr. Ulrich Rabe, dem ersten und langjährigen Wissenschaftsattaché der DDR-Botschaft in Japan — statt. Den

Gesprächsabend besuchten zahlreiche interessierte Gäste, unter ihnen Mitglieder der Hochschulgruppe, Klubmitglieder, weitere Hochschulangehörige und Bürger der Stadt Karl-Marx-Stadt.

Schwimmer beendeten erfolgreich Wettkampfsaison 1983/84

Die Schwimmer der Hochschulsportgemeinschaft unserer Hochschule erlebten die Höhepunkte in der Wettkampfsaison 1983/84 vor einigen Wochen. Zum zweiten Male wurde gemeinsam mit der Deutschen Hochschule für Körperkultur und Sport Leipzig ein Stundenschwimmen mit Musik ausgetragen. Da es uns im vergangenen Jahr gelungen war, den Pokal in der Gruppe II zu gewinnen, mußten wir mit einer harten Auseinandersetzung rechnen. Wir fragten uns, ob es uns gelingen würde, unsere Konkurrenten auch in diesem Jahr zu schlagen.

Dietmar John, 100 m Schmetterling, 1:11,3 min.

In den Mannschaftswettbewerben wurden folgende Staffeln Bezirksstudentenmeister:

Im Wettkampf zeigte sich dann die gute Vorbereitung unserer Staffel aus. Mit 25 Meter Vorsprung sicherte sich unsere Mannschaft den Pokal vor der zweitplatzierten Mannschaft. Unserer erfolgreichen Vertretung gehörten die Sportfreunde Söthcher, Gröbner, Haase, Geilert, Weichelt, Auer, Gruner, John, Mauerberger, Lippmann und Thiele an.

4x50-m-Rückenstaffel: Geilert, Auer, Weichelt, John, 2:20,1 min.

4x50-m-Schmetterlingsstaffel: John, Geilert, Gruner, Mauerberger, 2:09,5 min.

4x50-m-Bruststaffel: Gruner, Lippmann, Herrmann, Auer, 2:27,7 min.

4x50-m-Freistilstaffel: John, Mauerberger, Weichelt, Lippmann, 1:55,3 min.

4x50-m-Lagenstaffel: Geilert, Gruner, John, Mauerberger, 2:11,9 min.

Dank gebührt auch den vielen fleißigen Helfern, die dazu beitrugen, die Wettkämpfe gut vorzubereiten. Insgesamt waren die Bezirksstudentenmeisterschaften ein gelungener Abschluß der Saison.

Ein weiterer Höhepunkt in unserem Wettkampfprogramm stellten die Bezirksstudentenmeisterschaften dar. Sie wurden in der Volksschwimmhalle Bernsdorf ausgetragen. Die hier erzielten Ergebnisse unterstrichen die ausgezeichnete Form unserer Schwimmer. Ein sichtbarer Ausdruck des gewachsenen Leistungsvermögens sind die Platzierungen unserer Schwimmer.

R. Lippmann, Sektion Schwimmen

Bezirksstudentenmeister wurden in folgenden Disziplinen die Sportfreunde:

Katrin Böttcher, 100 m Rücken, 1:21,6 min.;
Helmut Geilert, 100 m Rücken, 1:10,0 min.;

Internationaler Hochschulvergleich der Humboldt-Universität

Zum Internationalen Hochschulvergleich der Leichtathleten der HSG Humboldt-Universität zu Berlin waren die sechs besten Hochschulsportgemeinschaften aus unserer Republik und drei ausländische Mannschaften eingeladen worden. Unsere Mannschaft konnte den 2. Platz belegen. Diese Platzierung war Ausdruck des guten Kampfgeistes und der intensiven Vorbereitung unserer Mannschaft.

HSG-Leichtathleten waren erfolgreich

Anlässlich des 75-jährigen Bestehens des Polnischen Studentensportverbandes AZS wurde ein internationales Studentenmeeting in Poznan durchgeführt.

Mit der Teilnahme von Sportlern unserer Hochschule an diesem Meeting wurden die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Polytechnikum Poznan und unserer Hochschulsportgemeinschaft erfolgreich fortgesetzt und vertieft.

Die Wettkämpfe fanden im herrlich gelegenen Waldstadion statt, dessen Wettkampfanlagen internationalen Bedingungen entsprechen.

Neben acht Mannschaften von polnischen Hochschulen war noch eine Vertretung der Technischen Hochschule Brno am Start. Unserer Vertretung gelang es, in 25 Wettbewerben fünfmal den Sieger zu stellen und fünf dritte Plätze zu belegen. Darüber hinaus gab es noch eine Reihe guter Platzierungen unserer Aktiven. Damit war unsere Mannschaft insgesamt die erfolgreichste Vertretung und wurde mit dem Pokal des Polytechnikums Poznan ausgezeichnet.

Höhepunkt des Wettkampfes war der neue polnische Landesrekord über 1000 m durch den Poznaner Student Ryszard Ostrowski in 2:18,0 min. In diesem Lauf belegte

Karsten Kaldun in persönlicher Bestzeit von 2:29,7 min einen beachtlichen vierten Platz.

Erste Plätze erkämpften folgende Mitglieder unserer Hochschulsportgemeinschaft:

Thomas Pfennigschmidt, 400 m, 56,8 s
Kui Michaelis, Kugelstoßen, 12,62 m
Frank Dolling, Speerwerfen, 64,82 m
Cornelia Beyer, Kugelstoßen, 12,11 m
Ute Schreckenbach, Speerwerfen, 44,24 m

Dritte Plätze belegten folgende Mitglieder unserer Mannschaft:

Jürgen Vogelsang, 1500 m, 4:07,3
Olaf Steiner, Weitsprung, 6,53 m
Sybille Möncke, 100 m, 13,9 s und 400 m, 62,0 s
Veronika Schinkits, Hochsprung, 1,60 m

Am Ende der erlebnisreichen Reise in die Volksrepublik Polen waren sich alle Mannschaftsmitglieder darin einig, daß es ihnen gelungen war, durch Auftreten und Leistungen einen Beitrag zur Vertiefung der Freundschaft zwischen unseren Völkern zu leisten.

Oberlehrer Diplomsportlehrer J. Böhner, Sektion Leichtathletik

Vorgestellt: Ferienobjekt Schönecker Hof in Schöneck/Vogtland



Das Ferienheim Schönecker Hof in Schöneck/Vogtland steht den Hochschulangehörigen im Jahr 1985 für die Urlaubsgestaltung zur Verfügung.

Nach intensiven Bemühungen der Hochschulleitung und der Zentralen Gewerkschaftsleitung unserer Hochschule ist es gelungen, ein privates Ferienheim in der Stadt Schöneck/Vogtland für 1985 für unsere Hochschule zu mieten.

Im ehemaligen Vertragshaus des TDGB Schönecker Hof stehen in 19 Belegungen 45 Betten in der Zell von 3. 1. bis 3. 4. 1985 und vom 9. 5. bis 23. 10. 1985 für die Urlaubsgestaltung zur Verfügung. Die drei Einbett-, 11 Zweibett-, vier Dreibett- und zwei Vierbettzimmer sind mit fließend warmem und kaltem Wasser ausgestattet. Im Ferienobjekt wird Vollverpflegung durch die vorhandene HO-Gaststätte gewährleistet. Ein Aufenthaltsraum mit Fernseher und ein Speiseraum können von den Urlaubern genutzt werden. Es ist notwendig, darauf hinzuweisen, daß zur Zeit keine Möglichkeiten zum Spielen für die Kinder der Urlaubser unmittelbar am Ferienheim vorhanden sind.

gelegen, zählt ca. 3500 Einwohner und ist mit 700 m über dem Meeresspiegel die höchstgelegene Stadt des Vogtlandes. Die Stadt ist umgeben von ausgedehnten Nadelwäldern.

Vom „Alten Soll“, einem geologischen Naturdenkmal, aus gesehen, bietet sich bei günstigem Wetter ein einmaliger Rundblick über ein Gebiet von ca. 2000 km², besonders auf das vogtländische Elstergebirge und die Elstertalsenke. Weitverzweigte und gut markierte Wanderwege erschließen dem Urlauber viele Schönheiten dieser Gegend.

Auf Grund seiner Schneebeständigkeit ist Schöneck ein gern besuchter Wintersportplatz. Ein ausgedehntes Skigelände für jeden Schwierigkeitsgrad, eine Rodelbahn sowie eine gut ausgestattete Skiauflehnstation bieten viele Möglichkeiten für den Wintersport.

Dr. Jäckel, Verwaltungsdirektor
R. Schröder, Direktor für Ökonomie



Die niveauvolle Innenausstattung der Zimmer und die haushaltstaugliche HO-Gaststätte sind gute Voraussetzungen für einen erholsamen Urlaub im landschaftlich reizvollen Vogtland.